

Kleine Chronik = Chronique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **5 (1901)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Volkskunde von hohem Wert, sondern noch ganz besonders durch die mannigfachen Anknüpfungen an die entsprechende Litteratur und die lehrreichen Parallelen.

Auf das Einzelne können wir hier freilich nicht eintreten; wir möchten aber nicht ermangeln, die an neuem Stoffe so reiche Abhandlung unsern Volksforschern dringend zum Studium zu empfehlen.

E. H.-K.

V. Fr. Boyle, Devil Tales, illustrated by A. B. Frost. New York and London (Harper Brothers). 8.^o

Durch den freundlichen Auftrag der Verfasserin ist uns vor einiger Zeit obiges Buch zugestellt worden, das auch bei unsern Lesern ein kurzes Wort der Empfehlung verdient. Seinen Inhalt bilden allerhand Teufelsgeschichten, vorwiegend drolliger Natur, wie sie ehemals den Pflanzerkindern von ihren Negerammen erzählt wurden. Wie weit die darin enthaltenen volkskundlichen Gegenstände wissenschaftlich zuverlässig sind, vermögen wir nicht nachzuprüfen, das ganze Kolorit scheint uns jedoch durchaus ächt; zudem sind die Erzählungen trefflich illustriert und in angenehmer Form vorgetragen.

E. H.-K.

Kleine Chronik. — Chronique.

Photographie und Volkskunde Der „Allg. Schweizer Zeitung“ vom 22. April entnehmen wir folgende Notiz:

In Genf hat sich ein Verein gebildet für Gründung eines schweizerischen Museums photographischer Dokumente. Unter einem solchen verstehen die Gründer eine Sammlung von Photographien verschiedener Art nach der Natur, somit von authentischen Wiedergaben, sei es der Porträts hervorragender Schweizer, sei es der frühern oder der jetzigen Erscheinung von schweizerischen Ortschaften und von Landschaften, sei es von Bauten, Bauteilen und Kunstwerken, sei es von „Revolutionen, Streiks, Aufzügen, öffentlichen Festen, Landsgemeinden“ u. s. f. Mitglied des Vereins wird man durch einen einmaligen Beitrag von 100 Fr. oder durch Bezahlung eines Jahresbeitrags von mindestens 5 Fr. Wer das interessante Museum will fördern helfen, kann sich als aktives Mitglied aufnehmen lassen oder an den Vorstand des Museums Bilder und Photographien senden, über die er verfügt. Für jede weitere Auskunft wolle man sich an den Präsidenten des Vereins, Hrn. Dr. E. Demole, Comptoir suisse de photographie, Genf, rue du marché 40, wenden.¹⁾

¹⁾ Seit Erscheinen dieses Artikels ist dem Vorstande unserer Gesellschaft ein ausführliches Programm zugeschickt worden.

Volkskunst. Am ersten Tag für Denkmalpflege zu Dresden (24. u. 25. Sept. 1900) sprach Prof. Dr. Gurlitt über Inventarisierung der Denkmäler. Hierbei lagen gedruckt 14 Thesen vor; Nr. 6 sagt: „Das Typische, häufig Vorkommende, Schlichte (die Volkskunst) soll in der Inventarisierung neben dem Eigenartigen, Hervorragenden eingehende Berücksichtigung finden.“ Auch die folgende These nimmt auf die Volkskunst Bezug. Wir sind in der Schweiz noch nicht so weit, an eine Statistik der Denkmäler der Volkskunst denken zu können, empfehlen daher einstweilen all unsern Mitgliedern und Freunden, Gegenstände dieser Art zu schützen, womöglich, wenn sie gefährdet, zu erwerben, ferner sie zu zeichnen oder zu photographieren. Kommende Jahrzehnte werden zeigen, wie dankbar solche Thätigkeit aufgenommen werden wird.

E. A. S.

Jahresbericht 1900.

In dreizehn Sitzungen hat der Gesellschaftsvorstand folgende Traktanden behandelt:

a) Mitgliederzahl.

Status auf 31. Dezember 1900: 491.

b) Herausgabe der vier Quartalhefte des vierten Jahrgangs.

Wie vorausgesehen, musste auch im Jahr 1900 die gewöhnliche Bogenzahl überschritten werden. Ein Legat von Fr. 400. — gestattete die Herstellung von Farbendrucktafeln, deren erste in Heft 4 erschienen ist.

c) Fortführung des Schriftenaustauschs mit andern Körperschaften.

d) Verwaltung der Bibliothek. Hierüber schreibt unser Bibliothekar, Herr Privatdozent Dr. Otto Waser: Die Gesellschaftsbibliothek enthält rund 260 gebundene Bücher und (von den laufenden Zeitschriften abgesehen) etwa 270 ungebundene Drucksachen, der Zettelkatalog 740 Titel. Für das Jahr 1900 sind etwa 25 Benutzungen der Bibliothek zu verzeichnen durch 6 Benutzer.

Die Schenkerliste weist folgende Namen auf:

1. Herr Prof. Dr. Renw. Brandstetter, Luzern.
2. „ Dr. Rob. Forrer, Strassburg.
3. „ Alex. Francke.
4. „ Dr. Emil Aug. Goeldli, Parà (Brasilien).
5. „ Dr. Artur Hazelius, Stockholm.